

In memoriam Karl Renner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489984>

Nutzungsbedingungen

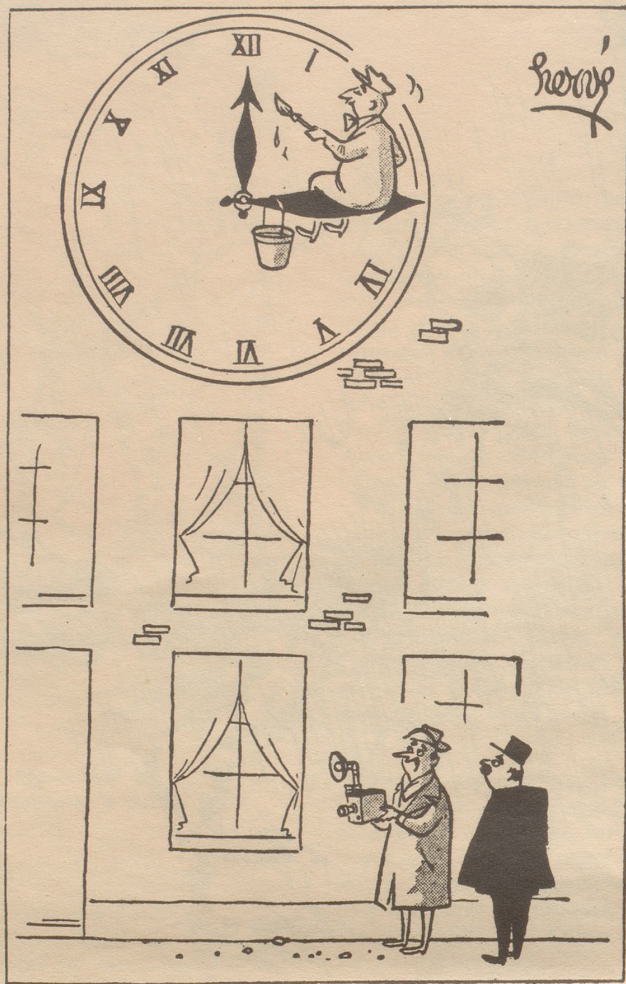
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich warte bis es halb ein Uhr ist...“

France Dimanche

In memoriam Karl Renner

Auf dem Döbele zu Konstanz am Bodensee war in den Tagen des Hochglanzes von Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ein großes Massentreffen österreichischer und deutscher Parteigenossen, an welchem der kürzlich in Wien verstorbene Bundespräsident Karl Renner eine mit den Worten «Liebe Reichsbannerlaite» eingeleitete zündende Ansprache hielt. Ich stand damals als neutraler Beobachter in einer Gruppe von Konstanzern, die dem Aufmarsch der begeisterten Anhänger mit Gelassenheit zusah. Da bemerkte ein hochbetagter Konstanzer zu mir: «Sii, des ischt en

rechte Ma und der fät besser auf en schweizerische Festplatz passe als zu dene breisich azogene Österreicher, die sich i dene Uniforme gar it wool filelet, Hab i recht oder ite?» Stachus

Belastet

Ich bin in den Tagen der nachweihnachtlichen Ausverkäufe zur Welt gekommen. Das scheint mir nun ewig nachzugehen. Als meine Frau wieder einmal gescheitert war als ich, sagte sie nämlich zu mir: «Jo, jo, mä merkt halt doch, daß du im Usverchauft zur Wält cho bisch!» fis

Fasnachtsfreiheit

Freund, lass fahren deine Sorgen,
Spinn dich nicht in Trübsal ein!
Herrlich, einmal bis zum Morgen
Nichts als Mensch und Narr zu sein!

Fern des Tages Erdschwere
Bringt dir solche Nacht Gewinn.
Wer zu viel denkt, schöpft ins Leere,
Sinn wird ihm zum Uebersinn.

In der Fasnacht Narrenlande
Kannst du dich nach Lust ergehen,
Noch im lumpigsten Gewande
Wirst als voll du angesehen.

Selbst ein Sauertopf wird heiter,
Wenn ein Mäsklein ihm gefällt.
Hält ihm Amor gar die Leiter,
Pfeift er auf die ganze Welt.

Nuba

Der Horizont

Der Lehrer möchte seinen Schülern den Begriff ‚Horizont‘ klar machen und nimmt dafür ein Beispiel: Hans, dessen Vater, ein ziemlich wohlhabender Bauer, auf einem Hügel wohnt, hätte den weiteren Horizont als Max, welcher in einem Talkessel wohnt und dessen Vater ein Kleinbauer ist.

Lehrer: «Was ist nun der Unterschied zwischen Hans auf dem Hügel und Max im Tal?»

Otto, begierig sein Wissen anzubringen: «Herr Lehrer, der Unterschied ist, daß dem Hans sein Vater Kühe und Pferde hat, und dem Max seiner nur Ziegen und Kaninchen.» K

Rückendeckung

Meine beiden Buben schlitteln, natürlich unter fürchterlichem Gejohle. Eine lauten kindlichen Freuden abholde Frau schilt sie deswegen aus. Da sagt Peter zu seinem kleinen Bruder: «Du, we mr wider abechöme, faare mr dere i d Scheiche.» Worauf Hansueli: «Ja, aber säg de ‚exgüse‘, süsch meint si, mir heiges äxpräpf gmacht.» ASf

Weltgeschichte

(Neueste)

Wu, der gelbe General,
Bellt gar rot im UNO-Saal.
Auf der Flucht der Dalai-Lama, —
Peking nennt es eine Fama.
Liquat Ali, Pakistan,
Große Röhre: «Ich bin dran!»
Korea ist für Arthur Mäc
Alles andre als ein Schläck.
Nehru bittet Tschu en Lai,
Dieser jedoch will nicht hai.
Franco, der schreibt pede stante
Ex'quaturen für Gesandte.
Pieckistaniens Grotewohl
SED-et weiter, Kohl um Kohl.
Westlich knetet Eisenhauer
Schuman-macher, Adenauer.
Und zu alleräußerst links,
Stalin thront als Schnauzbar-Sphinx.
(Und die Folge? Wir, die Chlinen,
Hamstern wiederum Sardinien!) WS

<p>In St. Gallen:</p> <p>Hotel Restaurant - Bar</p> <p>«Im Portner»</p> <p>Bankgasse 12, Tel. 2 97 44 Dir. A. Treuss-Daetwyler</p>	<p>In Zürich:</p> <p>Schiffplände 20, Tel. 32 71 23 Restaurant - Bar</p> <p>«Schiffplände»</p> <p>Petit cadre, grande cuisine ...</p> <p>Neueste Luftkonditionierung</p> <p><i>Schiffplände</i> Hans Buol</p>
---	--